

Gewicht auf 500 Pfund gebracht werden soll, allmählig und im Verhältniß zur beabsichtigten Zunahme des Körpergewichtes bis zu täglich 15 Pfund Heu und 4 Pfund Habermehl. Den älteren Kälbern wird daneben den Sommer über auch wohl Grünfutter vorgesetzt; dieß aber immer nur als Nebengabe und in kleinen Quantitäten.

Weitere Erziehung des Jungviehs bis zu seiner Benützung als Zucht- oder Arbeitsvieh. Im ersten Jahre wählt man für das Jungvieh Heu von der besten Beschaffenheit; im zweiten Jahre erscheint es häufig als geboten, dem Jungvieh, das die Bestimmung hat, Zuchtthiere abzugeben, ein etwas rauheres Futter vorzusetzen, damit die Entwicklung nicht zu rasch vor sich gehe. Es besteht im Sommer aus grünem Klee, oder grünen Wicken, denen Heu oder Stroh zugemischt wird; im Winter aus größerem Heu. Die täglichen Portionen des letztern werden so berechnet, daß sie fortwährend etwa $\frac{1}{30}$ des Körpergewichtes vom lebenden Thiere betragen. Mit Ende des zweiten Jahres wird begonnen, die Ochsen langsam und allmählig an ihre künftige Bestimmung als Zugthiere anzugewöhnen.

XXXVI. Ernährung des erwachsenen Viehs.

Menge des Futters. Grundsatz ist, das erwachsene Vieh so reichlich zu ernähren, daß es nie mager erscheint. Dazu ist eine tägliche Gabe von Heu oder Heuwerth nöthig, die $\frac{1}{30}$ des lebenden Gewichtes des zu nährenden Viehs beträgt. Hiernach erhält also eine Kuh mit einem lebenden Gewichte von 1100 Pfund den dreißigsten Theil, das ist 36 Pfund Heuwerth als tägliches Futter vorgesetzt.

Beschaffenheit des Futters. In den ersten Jahren nach Errichtung der königlichen Meiereien, namentlich zu der Zeit, als die in XXX. erwähnten vergleichenden Versuche angestellt wurden, geschah die Ernährung des Rindviehs über Sommer auf der Waide übrigens in der Weise, daß morgens und nach Umständen auch Abends noch ein angemessenes Quantum Grünfutter im Stalle vorgesetzt wurde. Weil die Rechnung lehrte, daß die Haltung ganz im Stalle größere Vortheile bringt, so wurde diese Art der Sommerfütterung schon vor längerer Zeit aufgegeben und vollständige Stallfütterung im Sommer wie im Winter eingeführt. Die Nahrung besteht den Sommer über in Gras, grünen Wicken, frischgemähtem rothem Klee oder Luzerne. Ueber Winter ist sie aus Heu, Rüben, Stroh und Briets zusammen gesetzt. Im Monat Januar 1861 erhielt z. B. eine Kuh täglich wie folgt: Heu 16 Pfund, Runkeln 45 Pfund, Briets 3 Pfund.

Zubereitung des Futters und Futter-Ordnung. Die Rüben werden klein geschnitten, ebenso das Stroh, wenn welches gereicht wird; Heu und Grünfutter werden ungeschnitten vorgelegt, was bei der nachstehend beschriebenen Stalleinrichtung ohne Verlust an Futter geschehen kann. Die Fütterung geschieht zweimal täglich, Morgens und Abends; die Portionen werden in vier bis fünf Gaben eingetheilt, so daß jede Fütterung eine Dauer von zwei bis drei Stunden hat. Getränkt wird zweimal täglich, je nach beendigter Fütterung.

Salz wird jede Woche einmal in der Menge gereicht, daß auf ein erwachsenes Stück Rindvieh jährlich 15 Pfund treffen. An die Salzgabe werden schon die Kälber gewöhnt; sie erhalten sie von der zwölften Woche ihres Lebens.

XXXVII. Wartung und Pflege.

Mit Verpflegung des ganzen aus 96 Thieren bestehenden Rindviehstandes sind sechs Männer betraut. Fünf davon besorgen zugleich das Melken zu den Zeiten, während abgefüttert wird. Das Vieh wird sehr reinlich gehalten; man unterstützt diese Vorschrift theils durch reiche Einstreu, theils durch häufiges Striegeln und Waschen. Als Streumaterial für das Rindvieh wird unter Anderem auch das beim Ausbringen des Düngers aus den Pferdefäulen ausgeschüttelte trockenere Stroh verwendet.

XXXVIII. Stall-Einrichtung.

Es befinden sich auf der Meierei Weil drei Rindviehställe. Alle haben gleichmäßig die durch einen Querschnitt in LXIII. deutlich gemachte Einrichtung, daß durch die Mitte des Stalles der Länge nach ein erhöhter Futtergang läuft, der auf beiden Seiten mit Trögen eingefast ist. Klauen sind nicht angebracht. Die Thiere sind an den Trögen so angebunden, daß sie mit den Köpfen gegen einander sehen. Das Futter wird auf dem Futtergange vorgelegt und sind in den über den Ställen befindlichen Heuböden Oeffnungen angebracht, durch welche das Dürrfutter auf den Futtergang aufgeschüttet werden kann. Der Trog dient dazu, die Theile des Futters aufzufangen, welche vom Vieh zerstreut werden wollten. In dem Stalle der Holländer Kühe sind die Tröge wasserdicht und so gestellt, daß sie das den Kühen zur Tränke dienende Wasser aufnehmen können. Der Wasser-Vorrath wird in einem im Stalle selbst angebrachten großen Gefäße aufbewahrt, das im